

Amte des Ger.
richtsamts Grünhain, So-
hanngeorgenstadt, Schneeb.
be., Schwarzenberg, Wil-
denfels und der Stadträtbe
Aue, Elterlein, Grünhain,
Gartenstein, Johanngeor-
genstadt, Vogau, Neuparitz,
Schneeberg, Schwarzenberg,
Wildenfels und Zwönitz.

N. 35.

Mittwoch, den 12. Februar.

1873.

Erzgeb. Volksfreund.

Erscheint
täglich mit Ausnahme Mon-
tags. — Preis vierteljähr-
lich 15 Ngr. — Inzer-
tionsgebühren die gespal-
tene Zeile 10 Pfennige. —
Faherannahme für die
Abende erscheinende
Nummer bis Vormittag
11 Uhr.

Freiwillige Versteigerung.

Auf Antrag der Erben Johann Gottlieb Emmerlich's in Zschoden sollen die zu dessen Nachlaß gehörigen Grundstücke Fol. 123 des Grund- und Hypothekenbuchs für Zschoden, Grünh. Antheils, Fol. 31 des Grund- und Hypothekenbuchs für Zschoden, Solmschen Antheils, und Fol. 41 des Grund- und Hypothekenbuchs für Neuwittendorf, von denen ohne Berücksichtigung der darauf haftenden Oblasten das erste genannte Grundstück auf 750 Thlr. — — —, das zweite einschließlich des darauf erbauten Gartenhauses sammt Scheune Nr. 155 des Brand-Cat. für Zschoden auf 3002 Thlr. — — — und das dritte auf 500 Thlr. — — — gewürdet worden, in dem gedachten Gartenhause

den 17. Februar 1873,

Vormittags 11 Uhr,

unter den im Termine selbst bekannt zu machenden Bedingungen gegen das Meistgebot versteigert, auch am Nachmittag des festgesetzten Tages und nach Befinden am darauffolgenden Tage das sämmtliche lebende und todt Inventar daselbst gegen sofortige Bezahlung verauctionirt werden.

Es wird dies mit Bezugnahme auf den an Amtsstelle, wie in der Junghanns'schen Schankwirthschaft zu Zschoden und in der Markert'schen Schankwirthschaft zu Neuwittendorf aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht.

Wildenfels, am 18. Januar 1873.

Königliches Gerichtsammt daselbst.

Stoß.

Seiler, Assessor.

(13301—3)

Subhastationsbekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Königlichen Gerichtsamte sollen

den 18. Februar 1873

die dem Löffelfabrikanten Herrn Heinrich Dittmar Friedrich in Beiersfeld, bez. was die unter a erwähnte Parzelle betrifft, antheilig, zugehörigen Grundstücke sind:

- das Haus sammt Zubehör Nr. 55 des Brandcatasters und Nr. 46 des Grund- und Hypothekenbuchs für Beiersfeld, welches auf 400 Thlr. — — —,
- das Haus nebst Zubehör Nr. 53 des Brandcatasters und Nr. 52 des beregten Grund- und Hypothekenbuchs, welches auf 600 Thlr. — — —,
- das Haus nebst Zubehör Nr. 54 des Brandcatasters, Nr. 53 des gedachten Grund- und Hypothekenbuchs, welches auf 4175 Thlr. — — —,
- das Haus nebst Zubehör Nr. 62 des Brandcatasters und Nr. 56 des erwähnten Grund- und Hypothekenbuchs, welches auf 800 Thlr. — — —,
- die Flurstücke Nr. 147 e. und 426 a. des Flurbuchs, Nr. 133 des gedachten Grund- und Hypothekenbuchs, welche auf 100 Thlr. — — —,
- die Flurstücke Nr. 754 und 355 des Flurbuchs, Nr. 141 des beregten Grund- und Hypothekenbuchs, welche auf 2000 Thlr. — — —,
- das Flurstück Nr. 411 des Flurbuchs und Nr. 159 des gedachten Grund- und Hypothekenbuchs, welches auf 1250 Thlr. — — —,
- das Flurstück Nr. 412 des Flurbuchs und Nr. 160 des beregten Grund- und Hypothekenbuchs, welches auf 50 Thlr. — — —,
- das Flurstück Nr. 96 des Flurbuchs und Nr. 163 des erwähnten Grund- und Hypothekenbuchs, welches auf 150 Thlr. — — —,
- die Flurstücke Nr. 427 und 431 des Flurbuchs und Nr. 173 des beregten Grund- und Hypothekenbuchs, welche auf 200 Thlr. — — —,
- die Flurstücke Nr. 423, 424 und 425 des Flurbuchs und Nr. 206 des gedachten Grund- und Hypothekenbuchs, welche auf 2000 Thlr. — — —,
- das Flurstück Nr. 426 e. des Flurbuchs und Nr. 207 des erwähnten Grund- und Hypothekenbuchs, welches auf 100 Thlr. — — —,
- das Flurstück Nr. 65 e. des Flurbuchs und Nr. 131 des gedachten Grund- und Hypothekenbuchs, welches auf 50 Thlr. — — —.

am 7. November 1871 ohne Berücksichtigung der Oblasten gewürdet, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Schwarzenberg, am 9. December 1872.

Königliches Gerichtsammt daselbst.

In Stellv.:

Goldig, Assessor.

S.

(1566)

Bekanntmachung.

Anher ergangener Anzeige zufolge ist in der Nacht vom 6. zum 7. dieses Monats aus einer unverschlossenen Kammer eines im hiesigen Orte gelegenen Gebäudes ein kleines sackförmiges, fast noch neues braunledernes Portemonnaie mit Stahlbügel und einem angeblichen Inhalte von ca. 20 Ngr., bestehend in verschiedenen kleineren Silber- und Kupfermünzen, spurlos entwendet worden.

Man bringt solches hiermit behufs Wiedererlangung des Gestohlenen und Ermittlung des unbekanntem Thäters zugleich mit dem ergebensten Ersuchen zur öffentlichen Kenntniß, alle auf diesen Diebstahl bezüglichen Wahrnehmungen ungesäumt anher mitzutheilen.

Königliches Gerichtsammt Grünhain,

den 10. Februar 1873.

Kreyschmar.

Trmer, Rfdr.

(1571—73)

Bekanntmachung.

Das derzeit erledigte hiesige Bürgermeisterramt soll alsbald mit einem Juristen anderweit besetzt werden.

Der Jahresgehalt der Stelle ist einschließlich der Auslösung für den Expeditionsaufwand auf 800 Thaler festgesetzt und steht ihrem Inhaber die Ausübung der advocatorischen Praxis und zwar unter zu erhoffender höherer Genehmigung in ihrem vollen Umfange zu, für die in Ermangelung irgend einer copia advocatorum hierorts, wie in der Nachbarschaft und bei der Lage hiesiger Stadt inmitten mehrerer, nahe liegender Gerichtsamter die günstigsten Ausichten gegeben sind.

Diesemigen Herren Juristen, welche sich um gedachtes Amt zu bewerben gesonnen sind, werden ersucht, ihre hierauf bezüglichen Eingaben unter Beifügung ihrer Zeugnisse ehebaldigst und spätestens bis zum

15. März dieses Jahres

hier einzureichen.

Elterlein, am 3. Februar 1873.

Der Stadtrath.

In Interimverwaltung: C. G. Thierfelder.

Tagesgeschichte. Deutschland.

Berlin. Es war ein Ehrentag, den der Abg. Lasfer am Freitag feierte, als er mit dem stillen Mute, der ihn auszeichnet, den Schleier wegzog von dem Eisenbahnconcessionshändler und dabei dem Prinzen Biron von Curland empfindliche, dem Geheimrath Wagne er tödlich zu nennende Wunden beibrachte. Man vergegenwärtige sich die Situation: vor 14 Tagen gab Lasfer über dieses Unwesen die ersten Andeutungen; hierauf wurde er von der Norddeutschen allg. Ztg. (dem speciellen Organe des geh. Rathes Wagener) verlästert und Wagener vermochte seinen unmittelbaren Vorgesetzten, den Ministerpräsidenten Graf Roon zu einem Briefe an das Abgeordnetenhaus zu bestimmen, in welchem sich eine ehrenrührige Randglosse gegen Lasfer vorfindet. Roon, das Fühlsame dieses Schrittes einsehend, beeilt sich noch vor Eröffnung der Debatte die injuriöse Stelle des Briefes zurückzuziehen. Nun erhob sich Lasfer zu einer 2 1/2 stündigen Rede, die sich zu einer vernichtenden Anklage gegen Wagener gestaltete. Es ist uns unmöglich, auch nur den Gedanken an dieses Meisterwerk von stiller Beredsamkeit wiederzugeben, oder das überwältigende Material auch nur zu gruppieren. Genug, auf Grund authentischer Beweismittel öffentlicher Urkunden, Auszügen aus dem Handelsregister u. s. w., die Lasfer mit biederem Fleiße binnen 14 Tagen zusammengetragen, trat er in fast erschreckender Weise den Beweis der Wahrheit seiner Anklage gegen die Nedermänner: Wagener, Ober und Schuker an, die als Gründungsconsortium für die Eisenbahnlinie Wangerin-Comig eine schwer zu qualifizierende Thätigkeit einfaltet hatten. Lasfer entrollte ein Bild vollendetes Bauernfänger- und Grüberthums, in welchem der geh. Rath Wagener sich als eine Hauptfigur markirte. Es wurden Anschuldigungen erhoben, die die dabei betheiligten Spießgesellen als reis für das Gefängniß qualifizieren. Was der Handelsminister Graf Hnplig dagegen vorbrachte, war mehr als lahm. Er versprach sich von der parlamentarischen Untersuchungscommission nicht viel Erfolge. Die Beschlussfassung über den Lasfer'schen Antrag auf Niederlegung einer solchen Commission ist einstweilen ausgefetzt. Mag dieselbe auch kein weiteres Resultat ergeben — Eins dünkt uns als unvermeidlich: daß nämlich der Ministerpräsident Graf Roon seinem ersten Rathe Wagener sagt, was Dithello dem edleren Charakter seines Cassius jurlet: „Mein Lieutenant kannst du nicht mehr sein!“ Gern tragen wir aber auch unser Scherstein zu dem Ruhme bei, der dem Auftreten des ehrlichen Lasfer in ganz Deutschland gezollt werden wird. Je weniger wir Ursache haben, allen politischen Anschauungen Lasfer's zu huldigen: in dem Punkte der Rechtchaffenheit steht Lasfer als einer der makellosten Charaktere da. Und noch Eins ist es, was uns freut. Wenn unser sociales und geschäftliches Leben jetzt mitunter recht sehr am Nebenwuchern des Gebräthums leidet, wenn unsere Kaufleute klagen, daß ihnen die Berliner Juden Grundstücke und Geschäftsbräuche hereinschleppen, welche sie früher nicht hatten, so wiegt es an Lasfer doppelt schwer, daß auch er Einer von unsrer Leut' ist, aber rein ist von ihren Usancen. Die Gerechtigkeit erfordert hinzuzufügen, daß das meiste Material, welches Lasfer gegen Wagener vorbrachte, ihm von zwei Conservativen, also politischen Gefinnungsgenossen Wagener's, gegeben worden ist. Auch lassen wir nicht unerwähnt, daß ein anderer Conservativer, Meyer auf Arnswalde, sagte: Lasfer habe nur seine versuchte Pflicht und Schuldigkeit gethan.

Berlin, 8. Februar. Die heutige Sitzung des Abgeordnetenhauses war noch höherregt durch die Nachklänge aus der gestrigen. Lasfer stellte den Antrag auf eine parlamentarische Untersuchungs-Commission in Gemäßheit des Art. 82 der Verfassungs-Urkunde über die bis dahin dunkeln, jedenfalls bedauerlichen Vorgänge auf dem Gebiete des preussischen Eisenbahnwesens. Der Artikel lautet: „Ein jedes der beiden Häuser hat die Befugniß, Behufs seiner Informationen Commissionen zur Untersuchung von Thatsachen zu ernennen.“ Lasfer beantragte Niederlegung einer solchen Commission von sieben Mitgliedern des Hauses und Einladung an die königliche Staatsregierung, bei dieser Untersuchung mitzuwirken. Die Regierung ist es sich selbst und dem Lande, das auf die vergleichsweise Integrität des preussischen Beamtenthums stolz ist, schuldig, zur wirksamen Durchführung des Antrages ihren vollsten Beistand zu leisten, so wie Lasfer und das Haus eine überzeugende und öffentliche Klarstellung den gestern genannten Personen schuldig sind, was Niemand weniger als gerade Lasfer verkennet. Der obige Antrag wird als besonderer behandelt und in drei Tagen verhandelt werden, bis wohin denn auch, nach längerer Debatte, die Abstimmung über den gestrigen Antrag Lasfer's vertagt wurde. Alles, was in der heutigen Debatte der Handels-Minister sagte, war überaus schwach, für den Minister des betroffenen Faches allerdings — zu schwach. „Er verteidigte sich gegen Vorwürfe, die Niemand erhoben hatte, aber er widerlegte nicht den einen Vorwurf, der ihn trifft, daß ihm der Blick fehlt, um Dinge zu sehen, wie sie gestern zur Bestürzung und Trauer des Landes enthält werden mußten.“ Am meisten hatte man sich heute zu verwundern, wie der Handels-Minister es versuchte, seine Bestätigung der Concession an Wagener und Comp. vier Tage vor dem Inkrafttreten des neuen Gesetzes über die Actiengesellschaften zu vertheidigen. Das allgemeine Urtheil geht dahin: „Lasfer hat sich durch seine umfassenden Enthüllungen um das Vaterland verdient gemacht, und das ganze Land wird sich dem Volksvertreter in der gerechten Forderung anschließen, daß eine gründliche und umfassende Untersuchung der Thatsachen durch das Parlament und die Gerichte den so gut begründeten Anklagen folge. Denn nur eine vollständige Blosslegung des Krebschadens, auf welchen Lasfer aufmerksam gemacht hat, kann die Gefahr des Uebels beseitigen, das bei etwaiger Schonung den Staatsorganismus zu ergreifen drohen würde.“

Berlin, 9. Februar. Zur Affaire Lasfer contra Wagener wird der „R. Z.“ von hier geschrieben: „Das Staatsministerium vereinbarte in jüngster vertraulicher Besprechung die Zusammenstellung der Ermittlungen des Ministerpräsidenten bezüglich der Behauptungen bei der Eisenbahn-Concession im Abgeordnetenhaus, wonach Geh. Rath Wagener eine Eisenbahnconcession erhalten und dann veräußert habe. Das Ministerium beschloß, die Erklärung an das Haus zu senden.“ — Die „Voss. Z.“ vom 9. v. schreibt: „Gestern fand eine Ministerialsession im Abgeordnetenhaus statt, welcher Graf Roon präsidirte. Man nimmt an, daß die Disciplinar-Untersuchung gegen den Geh. Rath Wagener bereits beschlossen ist. Diese giebt Gelegenheit, das vom Abg. Lasfer in seiner Rede dargelegte und gegen Hrn. Wagener gerichtete Material klar zu legen. Es wird namentlich auch die Zeugenaussage, auf die Abg. Lasfer hinwies, zu benutzen sein. Durch die Disciplinaruntersuchung wird dem Antrage auf eine Untersuchungscommission, soweit diese auch specielle Data gegen Wagener zusammenzutragen und verarbeiten soll, die Spitze abgebrochen. Da diese Commission

jedoch noch sonstiges Material in Erwägung ziehen wird, so kann ihre Bildung trotz der Disciplinaruntersuchung noch möglich werden. Hr. Wagener scheint keine Ahnung davon gehabt zu haben, daß durch den Brief des Ministerpräsidenten an das Abgeordnetenhaus nur Del ins Feuer gegossen ist.“ — Die „R. Z.“ enthält folgendes Berliner Telegramm vom 8. v.: „Die Folge der Anklage Lasfer's wird eine Disciplinaruntersuchung gegen Wagener, seine provisorische Amtssuspendirung und sein Austritt aus dem Staatsdienste sein. — Die Demission des Handelsministers wird erwartet.“ Es sind dies größtentheils Annahmen, die sich eigentlich von selbst verstehen, die also keine Rechtfertigung, wohl aber noch der factischen Bestätigung bedürftig sind.

Oesterreich.

Der Spätwinter hat sich nun auch in einem Theile Böhmens eingestellt. Seit vorgestern Nachts herrscht, nach einem am 8. Februar in Prag eingetroffenen Telegramme, im böhm. Erzgebirge ein solcher Schneesturm, daß der von Weipert gegen Komotau verkehrende Personenzug in der Nacht auf den 8. Februar bei Kupferberg in den Schneewehen stecken blieb; bei den Personencassen der Buschbrader- und der Staatsbahn in Prag wurden am 8. Februar keine Fahrkarten nach Weipert ausgegeben.

Frankreich.

Paris, 10. Febr. Ein verbreitetes Gerücht, betreffs die Abdankung des Königs von Spanien, ist der „Agence Havas“ zufolge, durch die Meinungsverschiedenheit zwischen dem Könige und den Ministern betreffs der demissionirten Artillerieoffiziere veranlaßt. „Journal Correspondencia“ glaubt, daß die Cortes-Sitzungen drei Tage suspendirt und die Abdankungserklärung des Königs derselben vorgelegt werden wird, wenn er auf seiner Absicht beharrt.

Schweiz.

Bern, 8. Febr. Wie aus Genf gemeldet wird, hat der dortige Staatsrath sämmtlichen katholischen Pfarrern des Cantons, welche das päpstliche Breve betreffend die Ernennung Mermillod's zum apostolischen Vicar von Genf ohne Bewilligung des Staates verlesen haben, auf drei Monate das Gehalt entzogen. Der Bundesrath hat über die neue Phase der Mermillod'schen Angelegenheiten einen eingehenden Bericht seines politischen Departements entgegengenommen, aber noch keinen Beschluß gefaßt. Ebenso hat die Regierung des Cantons Genf ihrerseits die Fassung eines Beschlusses in dieser Angelegenheit auf den Wunsch des Bundesraths noch bis zur nächsten Woche verschoben.

England.

London, 8. Febr. In der Nähe von Dumber fand ein Zusammenstoß zweier Züge statt. Neun Personen blieben todt.

Die Sammlung für Hessel lieferte bis gestern 900 Pfund. Sie wird heute geschlossen und vermuthlich 1000 Pfund übersteigen. Ein Anonymus hat 250 Pfund zugesendet. Engländer und Deutsche sind dabei theilhaftig.

London, 8. Febr. In Südwaales kündigten die der Gewerks-Union nicht angehörigen Kohlengruben-Arbeiter der Verwaltung der Ranthglo- und Boynmans Gruben ihren Entschluß an, mit dem Zweischicht-System einen Versuch machen zu wollen. Damit ist hoffentlich die Strike-Krise vorüber. Andere nothleidende, der Union nicht angehörige Arbeiter werden vermuthlich diesem Beispiele folgen.

Rußland.

Petersburg. Ermordung eines Priors. Ein empörender Vorfall, der sich dieser Tage in unserer Residenz zugetragen hat, beschäftigt die Gemüther aller Schichten der Bevölkerung. In dem überaus reichen Alexander-Newsky-Kloster wurde der Prior Marion am Tage, zu einer Zeit, in welcher es noch im Kloster lebhaft war, ermordet. Man fand ihn in seinen Gemächern, die Außen verschlossen waren, mit zahlreichen Wunden bedeckt auf dem Boden liegen. Auf dem Tische stand der Theekessel, dessen sich der Ermordete gerade bedienen wollte, als der räuberische Ueberfall erfolgte. Baargeld und Wertgegenstände nahm der Thäter mit, der, wie die vorhandenen Spuren zeigen, zum Fenster eingestiegen ist. Die Polizei setzte ihre volle Thätigkeit ein, um des Mörders habhaft zu werden, was ihr auch schon nach einigen Tagen gelang. Derselbe wurde in der Person eines jungen Burschen von kaum siebzehn Jahren, Namens Jwan Michailow, eruiert, der früher als Arbeiter bei der Eisenbahn beschäftigt war und sich dann dienstlos herumtrieb. Zu seiner Entdeckung führten Biswunden an den Händen, die ihm von seinem Opfer während des erbitterten Kampfes beigebracht wurden, sowie der Aufswand, den er mit der geraubten Baarschaft machte. Nach Petersburg gebracht, legte er vor dem Untersuchungsrichter des Criminalgerichtes ein umfassendes Geständniß ab. Die Schilderung des verzweifelten Kampfes, der sich zwischen dem Angreifer und seinem Opfer entspann, ist grauenerregend. Das Ringen währte lange, und der Sieg neigte sich bald auf diese, bald auf jene Seite, bis er schließlich durch einen Zufall dem Angreifer blieb.

Amerika.

New-York, 9. Febr. Der Präsident hat sich an den General Sheridan gewendet, um dessen Rath wegen Einnahme einer günstigeren militärischen Position in der Nähe der Salsceestadt einzubohlen: auch sind mehrere Truppenabtheilungen angewiesen worden, sich zum Abmarsch nach Utah bereit zu halten. Die Zeitungsorgane Brigham Young's predigen Muth und Standhaftigkeit und sind der Ansicht, daß, wenn nothwendig, auch ein neues Martyrium ertragen werden müsse.

Königreich Sachsen.

Dresden, 10. Febr. Ueber die Städteordnung haben sich die Deputationen beider Kammern zu Vorschlägen geeinigt, die heute zur Verhandlung stehen. Wie aus dem vom Bürgermeister Hennig erstatteten Berichte sich ergibt, hat die 1. Kammer sich in der Mehrzahl der Beschlüsse der 2. Kammer zu fügen; bei andern haben beide Kammern nachzugeben. So soll für die Erlangung des Bürgerrechts eine jährliche Staatssteuer von 1 Thlr. (nicht von 20 Ngr., wie die 2. Kammer erst beschloffen hatte), hingegen blos ein 2jähriger vorausgegangener Wohnsitz (nicht ein 3jähriger nach dem ersten Beschlusse der 1. Kammer) erforderlich sein. Nach dem Willen der 2. Kamer wird weiter bestimmt, daß auch königliche Polizeibehörden, wie z. B. die Dresdner, verpflichtet sind, vor Erassung aller einer polizeilicher Regulative die Stadtverordneten zu hören. Vor der Auflösung eines Stadtverordneten-Collegiums soll (jedoch gegen v. Jochen's Ansicht) erst eine Warnung vorausgehen. Die Wahl der Bürgermeister soll in gemeinschaftlicher Sitzung des Stadtrathes und der Stadtverordneten stattfinden, die deshalb zu einem einzigen Wahlcollegium zusammenzutreten. Recht erfreulich für die Gemeinde-Untergebenen und ihre Hinterlassenen ist der Vereinigungsvorschlag, daß denselben aus der Stadtclasse Pension zu gewähren ist. Wer als Gemeinde-Untergeben anzusehen ist, und die Höhe der Pension, bestimmt das Ortsstatut.

Feuilleton.

* Vor einigen Tagen sollte auf dem Berliner Stadtgericht ein Fuhrmann den Manifestationseid leisten und wurde zu diesem Zweck von dem Richter aufgefordert, sein gesamtes Eigenthum nach Pflicht und Gewissen genau anzugeben. Nachdem er verschiedenes Haus- und Küchengerath, Betten, Kleider, Wäsche und dergleichen aufgeführt hatte, fragte ihn der Richter noch einmal, ob er außerdem auch wirklich nichts weiter besitze. Nach einigem Besinnen erwiderte der Befragte, er habe noch 3000 Thaler in Eisenbahnactien. Auf die nun folgende Frage des Richters, wo sich dieses Geld befände, entgegnete der Manifestirende aber ganz gelassen, daß er darüber keine Auskunft zu geben brauche, weil nach dem Wortlaut des Manifestationseides das ganze Vermögen nur anzugeben, nicht aber nachzuweisen ist. Eine ganz nette Hintertür für böswillige Schuldner.

* (Ein hölzerner Wechsel.) Ungarische Blätter theilen einen Rechtsfall mit, welcher augenscheinlich beim dortigen Obergerichte zu großem Vergnügen Veranlassung gab: Es wurde nämlich ein Wechsel, auf 10 fl. lautend, angeklagt, welcher von landesbekannt wohlhabenden Grundbesitzern auf dem Deckel einer Cigarrenkiste aufgestellt war. In erster Instanz wurde die Wechselfuld zugeworfen; in zweiter Instanz wurde das meritorische Urtheil annullirt, weil nach ungarischem Wechselrechte der Wechsel eine Urkunde sei und ein Stück Holz nicht als Urkunde betrachtet werden könne. Auf weitere Berufung endlich wurde in dritter Instanz der Bescheid des Appellations-Gerichtes annullirt und der hölzerne Wechsel als vollgiltiger Wechselbrief anerkannt. Der Richter des Appellations-Gerichtshofes, der diesen Rechtsfall mittheilt, spricht seine Mißbilligung aus über diesen unpassenden Scherz. Er kann die angelegte Lage nur als Scherz betrachten, weil der fragliche Wechsel in prachtvoll kalligraphischer Schrift und auch nicht auf der Insel Cruvoes aufgestellt war, ferner auch nicht anzunehmen sei, daß dort nicht ein Stückchen Papier aufzutreiben gewesen wäre, wo ein solcher Lurusartikel vorhanden war, wie jene Cigarrenkiste, in welcher dufende Havanna aufbewahrt waren. Oder sollten vielleicht die Aussteller aus wissenschaftlichem Interesse die Frage angeregt haben? Diesen Zweck haben die Herren unzureichend erreicht, denn die Gerichtshöfe aller drei Instanzen haben sich mit der Frage ernstlich befaßt.

* Vor dem Altare. Eine sehr gemüthliche Hochzeitfeier ging, wie das Budw. Kreisbl. schreibt, verfloßenen Dienstag in der dortigen Dompfarrkirche von statten. Vor dem der Feier entsprechend geschmückten und beleuchteten Altare bereits Braut und Bräutigam, und auch der Priester kommt, um die Trauungs-Ceremonie vorzunehmen. In diesem feierlichen Momente erscheint unerwartet aus der Mitte der Umstehenden eine Furie von einem Weibsbild in Begleitung ihres Bruders, packt den Bräutigam bei der Hand und fängt an, ihn in einer scandalösen Vitanei seine an ihr angeblich begangenen Verbrechen vorzuhalten, und fordert unter größtem Loben und Lärmen von ihm hierüber einen „Ausgleich“, oder sie verlange sonst auch geheiratet zu werden. Nachdem der amtierende Priester die Stärke des Scandals verlasen, fängt die saubere Gesellschaft an, sich erst in die Haare zu fahren, und es entsteht vor dem Altare eine förmliche Balgerei, wobei die Braut der ehemaligen Geliebten ihres Bräutigams eine Ohrfeige applicirt. Erst die herbeigerufene Polizei machte der Scene ein Ende, indem sie das wüthende Weib sammt dessen Bruder verhaftete, worauf die Trauung ohne weiteren Anstand vorgenommen wurde.

* (Bummler.) Die Bezeichnung „Bummler“ ist nach einem am Montag ergangenen Erkenntnis des Criminal-Senats des königlichen Kammergerichts zu Berlin keine Beleidigung, sondern vielmehr der correcte Ausdruck für ein seine pflichtmäßige Thätigkeit verabsäumendes Individuum. Der Arbeiter

Schläger, welcher bei der Verwaltung der norddeutschen Eiswerke in Arbeit stand, hatte nämlich letztere am 15. August v. J. während mehrerer Stunden verabsäumt und wurde deshalb von dem Geschäftsführer Meyer unter Anderem auch „Bummler“ genannt, schließlich aber noch entlassen. Schläger nahm daraus Veranlassung den Meyer auf das gröblichste zu mißhandeln, wesswegen er in Anklagezustand versetzt und vom ersten Richter zu 4 Wochen Gefängnis verurtheilt wurde. Er appellirte hiegegen, indem er den milderen Umstand für sich in Anspruch nahm, durch die Bezeichnung „Bummler“, welche er als Schimpfwort auffaßte, zum Zorn und zum Angriff auf den ic. Meyer gereizt worden zu sein. Der Gerichtshof erachtete indes, daß letztere als Vorgesetzter hier nur dem entsprechenden und keineswegs beleidigenden Ausdruck für Schläger's Dienstver-nachlässigung gebraucht habe, und bekämpfte das erste Erkenntnis.

Vertliches.

Zwönitz. Am 29. Januar feierte der hiesige Gewerbeverein sein 44jähriges Bestehen und hat sich zur großen Freude aller wohlgesinnten Einwohner unserer Stadt nach allen Seiten hin immer mehr und mehr gekräftigt, so daß er theils durch die Willenskräftigkeit und Begeisterung seiner Mitglieder für das Gute, das er bezweckt, theils auch durch günstige finanzielle Verhältnisse sein Ziel und seine Aufgabe — allgemeine Bildung in alle Volksschreife zu bringen und Volkswohl zu befördern suchen — ohne Hindernisse im Auge behalten und verfolgen kann.

Wie man aus seinem Jahresberichte ersieht, wurden in abgelaufenen Vereinsjahre 1872 27 Versammlungen abgehalten, in denen außer den sich auf das Innere des Vereins beziehenden formellen Dinge 20 Vorträge gehalten wurden, von denen sich 4 auf Anatomie, Physiologie und Diätetik, 5 auf Naturkunde und Technologie, 3 auf Zeitfragen, 2 auf Culturgeschichtliches, 2 auf Volkswirtschaft, 3 auf gemachte Reiseerfahrungen, 1 auf Turnen und 1 auf Pädagogik bezogen.

Die Geburtstagsfeier J. J. Maj. des Kaisers am 22. März und des Königs am 12. December wurden in einfacher aber würdiger Weise gefeiert und auf Allerhöchsthohen Befehl Glückwunschtelegramme kam zu aller Freude dankende Antwort zurück.

Ferner sandte der Verein in diesem Jahre Zustimmung- und Vertrauensadressen Sr. Durchlaucht, dem Fürsten Bismarck bezüglich des Schulaufsichtsgesetzes und Sr. Excellenz dem Cultusminister Dr. v. Gerber bezüglich der Beschwerte anlässlich der Riesaer Kirchenvorstandsdifferenzen über ihn.

Für Bildung durch Lectüre wurde durch Acquisition des berühmten Spamerischen Werkes „das neue Buch der Erfindungen, Gewerbe und Industrien“, des Werkes vom großen Generalstab über den deutsch-französischen Krieg von 1870/71, James Ross Südpolarreise, die Industriezeitung, Industriebücher, Stuttgarter Gewerbehalle ic. und sonstiger Belehrungs- und Unterhaltungsschriften gesorgt, so daß die vor 4 Jahren mit 2 Bänden gegründete Bibliothek heute einen Umfang von über 130 zum Theil sehr werthvoller Bände hat.

Um das Angenehme mit dem Nützlichen zu verbinden wurde außer den kleineren gemeinschaftlichen Partien eine größere zur Befestigung der königlichen Marienhütte in Gainsdorf unternommen, wozu die Hüthenadministration dem Verein auf geschehene Anfrage in anerkennenswerther Weise entgegenkam.

Aus alledem kann man einigermaßen ersehen, wie der Verein seinem vorgesteckten Ziele nachzustreben sucht und es muß jeden wahrhaften Volkse Freunde mit inuiger Freude erfüllen, wenn er sieht, daß solche gemeinnützige Bildungsinstitute von Leuten aus allen Classen in so hoher Zahl gepflegt und aufrecht erhalten werden. Möge dieser Verein so kräftig fortarbeiten, wachsen und gedeihen, dann werden ihm auch die edlen Früchte nicht ausbleiben!

Dank!

Die Hand des Herrn ruht schwer auf uns, da Gott ein zweites Opfer von uns forderte. Unsere herzensgute Ahele folgte ihrer kurz vorangegangenen Schwester in das Jenseits nach. Wurden uns bereits bei dem erst betroffenen Verluste die schönsten Beweise innigster Theilnahme zu Theil, so fühlen wir uns, bei diesem zweiten schweren Opfer, gedrungen, Allen unsern innigsten Dank für die Theilnahme bei der Krankheit, als auch bei dem Begräbnisse darzubringen. Herzlichen Dank dem geehrten Hrn. Pastor Breßch für die zum Heren bringende Grabrede, sowie Hrn. Cantor Röder für die glorreichen Grabesänge, dem Hrn. Dr. Höblich für das rastlose Wirken, um das Leben unsern guten Kindes zu erhalten, dem Hrn. Lehrer Braun für die Liebe und Sorgfalt, welche der Entschlafenen von ihm zu Theil ward und Dank all n Denen, welche die Verklärte durch reichen Blumenschmuck und Begleitung zur ewigen Ruhestätte ehrten. Schlummert sanft in süßen Frieden, Viel zu früh von uns geschieden. Ein vielfach schmerzend, tiefes Ach! Weint Euch der Eltern Liebe nach. Johanngeorgenstadt, den 5. Februar 1873. Die tiefbetrübte Familie Kleinbempel.

Dank.

Zurückgekehrt von dem Grab: unserer theuern Gattin, Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau **Christiane Karoline Miesel** geb. Jungnickel, sagen wir für die so reichlichen Blumenschmuck und Theilnahme, sowie für die während der Krankheit der Dahingegangenen erwiesenen Erquickungen unsern innigsten Dank. Schneeberg, Neustädtel u. Glauchau, am 1. Febr. 1873. Die trauernden Hinterbliebenen. Ein Sohn rechtlicher Eltern, welcher genommen ist, die Kürschner-Profession zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei **Richard Vater, Kürschner in Schneeberg.**

Dank.

Für die so werththätige Hilfe bei dem gestrigen Brandunfall: sagen allen herzlichsten Dank Löblich, 10. Febr. 1873. Häußler und Weber.

Bleichsüchtigen zur Beherzigung.

Neumarkt i. Schl., den 17. Juni 1872. Ich erlaube mir wiederholt zu bemerken, daß Ihre **Maly-Gesundheits-Chocolade** für meine an schwacher Verdauung leidende Frau fortwährend ein sehr wohlthuendes und stärkendes Nahrungsmittel ist. Auch meiner Tochter hat Ihre Maly-Chocolade vor 2 Jahren bei **Bleichsucht**, von der sie glücklich geheilt ist, sehr gute Dienste geleistet und unstreitig mit zur Beseitigung von ihren Leiden beigetragen. Da nun unsrer Vorrath zu Ende geht ic. (Bestellung.) Kolbe, Buchdruckereibesitzer. An den königl. Hoflieferanten Herrn **Johann Hoff**, Berlin. Verkaufsstelle in Schneeberg bei **E. A. Lange**. in Johanngeorgenstadt bei **F. E. Wilmannsen**. in Scheibenberg bei **Aug. Korb**.

Stollwerck'sche Brust-Bonbons.

Präparirt: 1855, 1857, 1860, 1867. Zur Lösung catarrhalischer Verschleimungen, mit lindernder, reizlösender Wirkung und angenehmem aromatischem Geschmack. (1-10) In Originalpaqueten à 4 Ngr. vorrätzig in der **Apothek** zu **Schneeberg**.

Zum 1. April wird ein Mädchen aus guter Familie, die sowohl in der feinen Küche, als auch in allen weiblichen Arbeiten erfahren, zur Stütze der Hausfrau gesucht. Dieselbe muß sich auch der Ueberwachung der Kinder unterziehen. Adressen mit Zeugnissen, wenn möglich Photographie, bittet man einzusenden unter **S. C. 314** an die Annoncen-Expedition von **Saasenstein & Vogler in Dresden**.

Knauer's Kräuter-Magenbitter,

von den grössten Aerzten warm empfohlen, ist zu beziehen durch **Emil Petzold in Neustädtel**, **Richard Barth in Löbnitz**, **Carl Baumann in Aue**, **H. Dörfel in Lauter**, **Emil Ludwig in Schwarzenberg**, **Friedrich Schreiber in Hartenstein**, **E. u. Th. Hungarin Johanngeorgenstadt**.

Zahnseife und Zahnpasta

allein ächt, seit mehr als zwanzig Jahren bewährt fabricirt von **A. H. A. Bergmann in Waldheim**, empfohlen in Originalpackung à 3 und 4 Ngr. **B. F. Goedsche, Buchhandlung, Schneeberg**. **B. Hennicke, Apotheker, Schwarzenberg**. Man achte genau auf die Firma und Handschrift; * (1-8) **A. H. A. Bergmann**

Reiheschant in **Schneeberg**. Braundier schänkt: Herr **Schneidermstr. Dießly** auf dem Kirchhof und Herr **Bahnhofsgeselle Weiß** am Stollhof. Weißhler schänkt **Hr. Schuhmachermstr. Müller** in der Frauengasse. Lagerbier schänkt: **Hr. Conditör Teumer** in der Jodelgasse. **Blauer Danknoten 1 Gulden 18 Ngr. 4 1/2 Pf.**

Höhere Lehr- und Erziehungs-Anstalt Albertinum zu Burgstädt

(Station an der Chemnitz-Leipziger Eisenbahn.)

Der Unterricht im neuen Schuljahre beginnt den 22. April sowohl in den 5 Realklassen, wie in den speciellen Abtheilungen für Handel und Landwirtschaft. Die Anstalt bereitet vor für die verschiedenen Berufsstellungen des bürgerlichen Lebens, für Fachanstalten, höhere Real- und Gymnasialklassen und den Freiwilligendienst. Prospekte gratis durch

Dir. Dr. Sahn.

(991-93)

Carneval.

Zu bevorstehenden Maskenbällen empfiehlt sich mit größter Auswahl feiner eleganter Character- und Phantasie-Anzüge und stehen dieselben vom 17. Februar ab zur Disposition. Local für Schneeberg wird noch bestimmt. (1481-82)

Masken-Garderobe von H. Hertwig in Chemnitz.

Bremer Dampfschiffahrts-Gesellschaft.



Von Bremen nach Newyork wird am Donnerstag, den 27. März 1873, expedirt der eiserne Schraubendampfer 1. Classe „Smidt“, Capt. A. Dannemann.

Passage-Preise einschließlich Beköstigung: 1 Kajüte Ort. Thlr. 90, II. Kajüte Ort. Thlr. 50, Zwischendeck Ort. Thlr. 45 für die erwachsene Person, Kinder unter 10 Jahren die Hälfte, Säuglinge Ort. Thlr. 3. Auf portofreie Anfragen ertheilen nähere Auskunft Siedenburg, Wendt & Co. in Bremen.

Die nächstfolgende Expedition findet Ende Mai statt 3 (Schl.) (1-8)

Diereichaltigenene Masken-Garderobe

empfehlen sich auch dieses Jahr zu gütiger Beachtung. Bestellungen auf Aufzüge bitte ich gütigst mir einige Tage vor den Bällen anzuzeigen. Hochachtungsvoll (1369-70)

Louis Krödel in Zwickau.

Zu dem Dienstag, den 18. Februar, Abends 8 Uhr, im Casino-Saale stattfindenden öffentlichen Vortrage des

Herrn Oberstleutnant Thierbach über die deutschen Landsknechte werden die geehrten Bewohner Schneebergs und der Umgegend freundlichst eingeladen. J. A.: Oberlehrer Burkhardt.

Chemnitzer Bank-Verein zu Chemnitz.

Vollgezahltes Actien-Capital Thlr. 1,000,000.

An- und Verkauf von Wechslern auf das In- und Ausland, Bank-, Eisenbahn- und Industrie-Actien, Sorten und Coupons. * (1-6)

Conto-Corrent-Geschäft.
Incasso- und Domizil-Geschäft.
Lombard- und Depositen-Geschäft.

Chemnitzer Bank-Verein

Chemnitz, 10. Februar 1873.

Depositen-Verkehr.

Annahme und Verzinsung baarer Einlagen

bei täglicher Kündigung (nach Belassung von 10 Tagen mindestens)	2½ Proz. pr. anno
„ 1 Monat Kündigung	3 Proz. „
„ 3 „	4 Proz. „
„ 6 „	4½ Proz. „

* (1607-9)

Eine gut meublirte Etube mit Schlafkabinett ist in Schneeberg sofort zu vermieten und Näheres zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Gesellschaftsbilanz in der grünen Wiese zu Oberschlema, Sonntag, den 16. Febr., von Abends 7 Uhr an, wozu ergebenst einladen die Vorsteher.

Die Sparcasse zu Schneeberg ist täglich geöffnet und verzinst die Einlagen mit 4 Prozent.

Redaction, Druck und Verlag von C. W. Matzer in Schneeberg, Schwarzenberg, Witzsch und Oberdorf.

Schneidemühlen-Verkauf.

Veränderungshalber steht eine ziemlich noch neue Schneidemühle mit Wohnung und aushaltender Wasserkraft in schöner Holzgegend zum Verkauf. Näheres zu erfahren bei (1578-80) Moritz Gerber in Aue.

Wagen-Verkauf.

Ein zweispänniger Leiterwagen, in gutem Zustande, wenig gefahren, sowie auch mehrere schön gefällte Baumpfähle und eine große Partie Spund- und andere Stangen sind zu verkaufen in Herrn Kaufmann Schäfers Wohnung in Löbnitz.

Zugelaufen

ist ein stark schwarzer Hund mit Steuerzeichen Stollberg, N 449 vom Jahre 1872. Gegen Erstattung der Futterkosten und Insertionsgebühren abzuholen bei Fleischer Weber in Zwönitz.

Condensirte Suppen.

Von meinen condensirten (verdichteten) Suppen, die überall günstige Aufnahme gefunden, habe ich Herrn E. A. Lange für Schneeberg und Umgegend den alleinigen Verkauf übergeben.

Bis jetzt liefere ich folgende 4 Sorten: Reis-, Erbsen-, braune Mehl-, braune Griess-Suppen in Tafeln à 2 Ngr., mit Gebrauchsanweisung versehen, die ohne weitere Zuthat mit Wasser gekocht per Tafel 6 Portionen nahrhafte Suppe liefert. Hilburgshausen. N. Scheller. Alleinigtes Lager bei (1574-75) E. A. Lange in Schneeberg.



Zahnarzt Matthes aus Zwickau

ist in Schneeberg im „Sächsischen Hause“ wieder nächsten Donnerstag, den 13. Februar a. e., von 10-5 Uhr zu sprechen. * (1-2)

Meiner Freundin Johanne Friederike Sachseweger gratulire ich zu ihrem 60. Wiegenfeste herzlich und bringe ein 9999 mal donnerndes Hoch, daß die ganze Webergasse wackelt. Schneeberg. Ungenannt, doch sehr bekannt.

N. 41 La Corona N. 41 Cigaretten à Stück 4 Pf. empfiehlt Hugo Unger in Schneeberg.

Menvermählte: Magnus Peltz, Julie Peltz geb. Eichborn. Schneeberg.

Gewerbeverein Schneeberg Mittwoch, den 12. Februar, gesellige Zusammenkunft.

Eine geübte Vorrichterin für die Steppmaschine wird zum sofortigen Antritt gesucht von Schneeberg. H. Händler.

3 Realschüler können zu Ostern Kost und Logis erhalten. Zu erfahren in der Exp. d. Bl. in Schneeberg.

Gesichts-Masken, Narrenkap, Flitter, Zahnbund in Gold und Silber, dergleichen Franzen und Borten empfiehlt Schneeberg. F. Dautenbahn.

Ein feiner Masken-Anzug ist zu verborgen; von wem? erfährt man in der Exped. d. Bl. in Schneeberg.

4-5 Masken-Anzüge, verleihen und Näheres zu erfahren in der Expedition dieses Blattes in Schneeberg.

Ein tüchtiger Zuschneider findet sofort bei hohem Lohne Stellung in der Weißwaren-Fabrik von Oppenheim in Aue. (1567-69)

Während der Eisbahn des Herrentisches empfiehlt täglich frische Pfannkuchen und Kaffee, sowie ff. Lagerbier die „Kutte“ in Griefsbach.

Verloren wurde am vergangenen Sonntag abend von der Uhlmann'schen Handlung bis in die Badergasse ein großer sam-Pelztragen mit blaueisenem Futter, welchen man gegen gute Belohnung wieder abzugeben bittet in der Expedition dieses Blattes in Schneeberg.

Anfrage!

Da die verschiedenen Industriezweige des sächsischen Erzgebirges durch die gegenwärtigen Zeitverhältnisse genöthigt sind eben so fort zu schreiten, wie es dieselben Branchen des Auslandes thun, so erlaubt sich ein Zeichner, welcher eine Reihe von Jahren mit bestem Erfolg für die mannigfaltigsten Kunstgewerbe arbeitete, die ergebene Anfrage zu stellen, ob die Herren Fabrikanten des sächsischen Erzgebirges zur Hebung der eignen Fabrikation fortwährend neue Muster benöthigen und deshalb geneigt wären, einen Zeichner dort vollständig zu beschäftigen, sei es nun für eins oder für viele Fabrikgeschäfte zugleich. Nachrichten beliebe man hierüber unter H. E. 103 zur Weiterbeförderung an die Annoncen-Expedition von Gaaßenstein & Vogler in Dresden einzusenden.

Das uns anonym zugegangene Inserat, unterzeichnet: „Mehrere Bürger Schneebergs“, kann wegen darin enthaltener Injurien nur dann erst Aufnahme finden, wenn die Einsender dasselbe mit ihren Namen versehen und bitten zugleich über den beigefügten Betrag anderweit zu verfügen. Schneeberg, 11. Febr. 1873.

Die Redaction des erzgebirgischen Volksfreundes.

Maculatur wird im Ganzen und Einzelnen verkauft. Näheres in der Expedition dieses Blattes in Schneeberg.